

SCHNEEBRUCHSCHÄDEN

Schneebruch – Was nun?

Julia Zeitler

Die wechselhafte Witterung mit heftigen Schneefällen und Nassschnee im Dezember 2010 führte insbesondere in Nord- und Ostbayern zu erheblichen Schneebruchschäden. Dieser Blickpunkt erläutert Waldschutzgefahren, die durch Schneebruch entstehen können und gibt Ratschläge zur Aufarbeitung des angefallenen Holzes.

Welche Gefahren drohen in schneegebrochenen Beständen?

Die größte Gefahr von flächigem Schneebruch besteht in dichten, ungepflegten mittelalten Reinbeständen aus Fichte oder Kiefer. Ebenfalls gefährdet sind einzelne kleinkronige Individuen der Stärkeklassen 1a und 1b, die auf exponierten, sonnigen Standorten stehen.

In der Folge entsteht nach Schneebruchschäden viel potentieller Brutraum für die verschiedenen Borkenkäferarten. Bei der Fichte sind dies insbesondere der Kupferstecher und der Buchdrucker, bei der Kiefer der Zweizähnlige Kiefernborkekäfer und die Waldgärtnerarten. Die Borkenkäfer an der Fichte sind als deutlich gefährlicher einzustufen. Der Kupferstecher ist in der Lage, auch auf kleinsten Rindenstücken und Ästen kleiner 7 cm erfolgreich zu brüten. Der Buchdrucker kann sich bereits ab einem Zopfdurchmesser von 10 cm erfolgreich vermehren. Abgebrochene Gipfelstücke werden durch den Schnee konserviert, sind mit steigenden Temperaturen im Frühjahr fängisch und locken die

Käfer an. Ebenso können stehend gebrochene Bäume der Ausgangspunkt von Käfernestern sein. Das Borkenkäferisiko bedingt daher eine konsequente Aufarbeitung der Schäden, um Stehendbefall am verbliebenen Restbestand zu verhindern und damit den Schadumfang zu begrenzen.

Wie erfolgt die Aufarbeitung des gebrochenen Holzes?

REIHENFOLGE

Es gilt der Grundsatz: Fichte vor Kiefer, Einzel- vor Flächenbruch und Schwach- vor Starkholz.

BEHANDLUNG DER GIPFELSTÜCKE

Liegende Gipfelstücke müssen vorsorglich aufgearbeitet, gehäckselt, verbrannt oder aus dem Bestand entfernt werden, bevor sie im Frühjahr von den Käfern als Brutraum genutzt werden.



Abb. 1: Frischer Stambruch einer Fichte (linkes Bild) und Schneedruck (rechtes Bild)

BEHANDLUNG VON STEHEND GEBROCHENEN BÄUMEN

Stehend gebrochene Bäume, bei denen mindestens 50–60% der ehemaligen grünen Krone noch erhalten sind, bilden mit hoher Wahrscheinlichkeit einen Ersatzgipfel und müssen nicht entnommen werden. Als besonders gefährdet gelten dagegen Bäume mit nur noch wenigen (bis zu sechs Stück) erhaltenen grünen Astquirlen. Diese sollten daher aufgearbeitet werden.

Bäume, die entsprechend ihrem verbliebenen Kronenanteil als ausreichend vital eingestuft wurden, sind ab Anfang Mai regelmäßig auf Borkenkäferbefall hin zu überprüfen.

GEFAHREN BEI DER AUFARBEITUNG

Die Beseitigung von Schneebruchholz ist risikoreich und wird meist unterschätzt, da häufig nur schwächere Stärkeklassen betroffen sind. Bei der Aufarbeitung gehen von hängengebliebenen Gipfelteilen oder Ästen erhebliche Unfallgefahren aus. Gebogene Stämme stehen unter Spannung und erfordern besondere Schnitttechniken. Komplizierte Fälle, wie zum Beispiel über Kreuz gebrochene Stämme, sollten dem Harvester überlassen werden. Hierfür können sich Waldbesitzer an die örtliche Waldbesitzervereinigung oder Forstbetriebsgemeinschaft wenden. Diese vermittelt Unternehmer oder führt die Arbeiten mit geschulten Arbeitskräften selbst durch.

Beim Selbsteinsatz muss die UVV-Forsten (www.lsv.de/mod/010_praevention/uv11.../vsg_4_3_v.pdf) unbedingt beachtet werden.

Aus dem Eigentum an einem Waldgrundstück erwächst für den Eigentümer die Verkehrssicherungspflicht. Grundstücke, die entlang von Wegen verlaufen, gilt es daher besonders sorgfältig zu kontrollieren.

Schadflächen sollten daher ab Anfang Mai regelmäßig auf Borkenkäferbefall untersucht werden. Bei festgestelltem Befall sind die bekannten Waldschutzmaßnahmen zu ergreifen.

Was geschieht nach der Aufarbeitung?

Trotz konsequenter Aufarbeitungsmaßnahmen besteht im Umgriff der Schadflächen ein erhöhtes Befallsrisiko durch Borkenkäfer. Die Randbereiche der

Überblick

- ❖ **Aufarbeitungszeitpunkt:** im besten Fall sofort, spätestens jedoch bis Mitte April 2011
- ❖ **Aufarbeitungsreihenfolge:** Fichte vor Kiefer, Einzel- vor Flächenbruch und Schwach- vor Starkholz
- ❖ Komplizierte Fälle der Maschine überlassen – Arbeitssicherheit beachten – WBV, FBG und das zuständige AELF helfen gerne!
- ❖ Bäume mit mindestens 50 % erhaltener grüner Krone können stehenbleiben
- ❖ Kontrolle der Schadflächen inklusive Randbereiche auf möglichen Borkenkäferbefall ab Mai
- ❖ Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den zuständigen Revierleiter vor Ort (www.forst.bayern.de)

Impressum

Blickpunkt Waldschutz – Bayerische Waldschutz
Nachrichten erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Abteilung „Waldschutz“
Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising
Tel.: +49 (0)8161/71-4881

Autorin: Julia Zeitler, Tel.: +49 (0)8161/71-5787
E-Mail: Julia.Zeitler@lwf.bayern.de

Internet: Kostenloser Download unter: www.lwf.bayern.de

Titel: andersmit@freie kreatur.de
Layout: Design@Gerd-Rothe.de